

Hardheimer Wanderer erkundeten Großrinderfeld

HARDHEIM. Der Odenwaldklub Hardheim fuhr am Sonntag nach Großrinderfeld, um dort bei einer Wanderung der etwas anderen Art dessen Umgebung an der Grenze zu Bayern und die regionale Geschichte etwas näher kennenzulernen.

Das Programm gliederte sich in zwei Teile: Eine Wanderung in herrlicher Landschaft von Großrinderfeld zum Weiler Hof Baiertal und zurück über insgesamt sieben Kilometer sowie eine heimat- und kulturgeschichtliche Führung im Ortskern von Großrinderfeld

Die Wanderung führte zum Aussichtspunkt „Bärlestannen“ auf 376 Meter Höhe. Von dort aus konnte man die Ausläufer des Odenwaldes sehen und in den Spessart bis zum Geiersberg sowie in das benachbarte Bayern schauen. Auf der Wanderstrecke passierten die Wanderer Feldkreuze und Bildstöcke, die Zeugnis davon gaben, dass sie im sogenannten „Madonnenländchen“ unterwegs waren.

Von der „Aussichtsplattform Bärlestannen“ aus erreichten die OWKler kurze Zeit später den idyllisch gelegenen Ortsteil „Hof Baiertal“. Dort wohnen auf sechs Anwesen verteilt etwa 15 Einwohner.

Hof Baiertal wurde um 1463 als „Beyertale, der Hof“ erstmals urkundlich erwähnt. Er ist jedoch als Wohnstätte eines älteren als Großrin-

derfeld selbst, das Mitte des 12. Jahrhunderts als zum Bistum Mainz gehörend genannt ist.

Hof Baiertal stand früher etwa 500 Meter weiter nordöstlich an der bayerischen Grenze. Er wurde im 30-jährigen Krieg zerstört und später an der heutigen Stelle aufgebaut.

Wieder in Großrinderfeld zurück, begrüßte dort der stellvertretende Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Rudolf Geiger, die Wanderer und unternahm mit ihnen eine heimat- und kulturgeschichtliche Führung.

Entlang der früher existierenden „Wehranlagen“, die aus Mauern, Gräben, Wällen, und Hecken, dem sogenannten Hag, bestanden, zeigte Geiger, wie der Ort in früheren Zeiten aussah. Auch erinnerte er an viele markante Besonderheiten aus der Geschichte des Dorfes wie die Zerstörungen durch durchziehenden Heerscharen oder die vielen Großbrände.

Nach dieser beeindruckenden und interessanten (Ent)führung in die Geschichte dieses fränkischen Dorfes war es an der Zeit, das Erlebte und Gesehene bei Kaffee und Kuchen zu verarbeiten.

Mit einer Einkehr in Vroni's „Kaffee Klatschmohn“ in der Hinteren Gasse ließen die Hardheimer Wanderer diesen schönen Wandertag gemütlich ausklingen.